

4. Sonntag in der Passionszeit

14. März 2021

Zur Vorbereitung: Kerze - Brot oder etwas Obst – Blume*n

Vorbemerkung:

Ein heller, trostreicher Sonntag innerhalb der Passionszeit, „freue Dich“ (lateinisch „laetare“), die Mitte der Fastenzeit.

In der katholischen Tradition wird er auch „Rosensonntag“ genannt, da am 4. Fastensonntag im Vatikan eine goldene Rose gesegnet und besonders verdienten Personen oder Einrichtungen verliehen wurde.

Eine andere Bezeichnung für diesen Tag ist: Brotsontag. Dieser Name verleiht diesem Tag der Fastenzeit einen besonderen „Geschmack“.

Entzünden einer Kerze

Worte aus Psalm 84

Freut euch mit Jerusalem und seid fröhlich über die Stadt,
alle, die ihr sie lieb habt.

Freut euch mit mir, alle, die ihr über sie traurig gewesen seid.

Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten
und von Herzen dir nachwandeln.

Wenn sie durchs dürre Tal ziehen,
wird es ihnen zum Quellgrund,
und Frühregen hüllt es in Segen.

Sie gehen von einer Kraft zur andern,
denn Gott ist Sonne und Schild;

Gott gibt Gnade und Ehre.

Wohl dem Menschen, der sich auf ihn verlässt.

Freut euch mit Jerusalem und seid fröhlich über die Stadt,
alle, die ihr sie lieb habt.

Freut euch mit mir, alle, die ihr über sie traurig gewesen seid.

Amen



C: Foto: Catharina Uhlmann „Brotdose“
(Idee: WLP 2 .2011 Seite 40)

Blöde Brotdose

Eine Geschichte von Angst und Zuversicht

Die Hände sind ein wenig feucht. Er ist das erst Mal hier. Alles ist fremd. Die anderen kennen sich. Und dann das mit den Händen – so was Blödes. So fühlen die sich sonst nie an! Jonas - vier Jahre - zum ersten Mal im Kindergarten, steht im Flur und reibt seine Hände an den Hosenbeinen ab. „Schmier deine Hände nicht immer an die Hosen“, sagt Mama immer.

Aber die ist ja nicht da ... kaum, das Jonas das denkt, treten ihm schon wieder ein paar Tränen in die Augen. Das ist ihm heute schon ein paar Mal passiert, das mit den Tränen. Mama ist nicht da, Papa auch nicht. Jonas ist allein. „Heulsuse“. . hat seine große Schwester zu ihm gesagt. Blöd ist die.

Mama hat gesagt, dass sie ihn bald wieder abholt. „Bald!“ ist ein blödes Erwachsenenwort. Das sagen sie oft, die Großen. „Bald hast du Geburtstag, bald bist du groß, bald kommt Oma, bald kommt das Sandmännchen.“ Und dann dauert alles furchtbar lange. Bald holt Mama mich ab. ...

Jonas lässt sich auch den Stuhl plumpsen und will nur ein bisschen heulen. Dabei fällt ihm alles runter, was er mitgebracht hat. Der Beutel, den er über die Schulter geworfen hat, liegt nun auf dem Boden und alles, was drin ist, ist nun draußen. Jonas ärgert sich und tritt gegen den blöden Beutel.

Mama hat ihm alles erklärt. „In dem Beutel sind deine Hausschuhe, ein Pulli für ‚wenn’s kalt wird‘, die Zahnputzsachen und Unterwäsche, falls einmal das mit dem Klo nicht so klappt wie zuletzt immer(!) – und deine Brotdose. „Die Brotdose“, - sagt Mama – „ist ganz wichtig, und außerdem sind in dieser Dose ganz viele schöne Sachen drin.“

Jonas hat gefragt, wozu er denn das alles braucht. Gibt’s im Kindergarten keine Küche, wo man einfach hinget und sagt, dass man Hunger hat? So wie zu Hause? Wie bei Mama? Aber da war er wieder, der blöde Gedanke: Mama ist nicht da!

Eine blaue Dose mit vielen schönen Sachen! Seine hat gelbe Blumen. Die sind von Lisa draufgeklebt worden. Jonas sammelt alles wieder ein, was auf dem Boden rumliegt, und hört gerade noch, dass jetzt alle in den Morgenkreis gehen sollen. Jonas geht mit ... vorsichtig!

Hoffentlich ist es bald vorbei. Dann kommt Mama wieder. Morgenkreis ist komisch. Alle sollen singen. Irgendwas, was er nicht kennt. Da gibt es auch ein paar große Leute. Frau Winkler, die kennt Jonas schon. Die ist nett. Aber weit weg ... dann soll noch ein Spiel gespielt werden. Jonas bleibt sitzen, blödes Spiel!

Dann wird gefrühstückt. Alle setzen sich an die Tische und holen ihre Brotdosen raus. Die Dosen der anderen Kinder sind auch bunt. Aber keine hat solche gelbe Blumen wie die von Jonas. Dann versucht Jonas seine Dose aufzumachen. Das klappt aber nicht. Die klemmt, die blöde Dose. Jonas fummelt an dem Ding rum ... nichts geht auf. Wie hat sie das noch gemacht?

Jonas kämpft mit der Dose und mit den Tränen. Da zupft jemand an seinem T-Shirt. Karla ist das, die sitzt neben ihm. „Gib mal,“ sagt sie und greift sich das blaue Ding. Sie klappt einfach eine Lasche um, und die Dose ist auf. Genau! So sollte er es machen. Mama hat es ihm auch gezeigt. Jonas schämt sich und findet alles zum Heulen. Er hat überhaupt keinen Hunger mehr – und will gar nichts essen und gar nichts sehen ... alles ist blöd.

Karla neben ihm untersucht inzwischen den Inhalt seiner Dose. Mit Kennermiene begutachtet sie das klein geschnittene Obst. Ein Becherchen mit Joghurt – prima! Ein Brötchen mit Körnern und irgendwas drauf, was sie nicht erkennen kann. Und außerdem ist da noch ein kleines Stückchen Schokolade ... Karla macht große Augen! „Wollen wir tauschen?“, fragt sie.

Jonas verschluckt sich vor Schreck an seinen Tränen. Tauschen!? Ist die verrückt? Die spinnt wohl! „Neel!“, schleudert er ihr entgegen. „Das ist von meiner Mama. Das hat sie

für mich eingepackt.“ Karla versteht und knabbert an ihrem eigenen Brot herum. Jonas bekommt beim Zuschauen doch ein wenig Hunger. Er kramt das Brötchen heraus, leckt die Butter von den Fingern.

Ha! – Marmelade, die von Oma ist drauf. Super! „Willst du mal was abbeißen?“, fragt er Karla. Die nickt, noch kauend und beißt ganz schön was ab. Jonas kriegt auch was ab. Dann teilen sie sich noch das Obst, das Mama schön klein geschnitten hat. Mama hat auch an die Schokolade gedacht, obwohl „das gar nicht gesund ist.“ ...

Bald kommt sie, um Jonas abzuholen. Aber jetzt ist es gar nicht mehr so schlimm, das Wörtchen „bald“.

Musik: *Georg Andreas Sorge, Trio in G-Dur (1'28)*



etwas Brot oder Obst essen

Gebet

Gott, voller Vertrauen komme ich zu dir und bitte dich:
Sei bei denen, die nicht wissen, wie es weitergehen soll,
die in der Dunkelheit gefangen sind
und sich nach Licht am Ende des Tunnels sehnen:
Mach du ihre Dunkelheit hell.

Ich bitte dich für die, die Kummer und Sorgen haben.
Hilf ihnen, die Last zu tragen.

Trockne ihre Tränen:

Lass sie spüren, dass sie nicht allein sind.

Ich bitte dich: Öffne meine Augen und mein Herz für die
Menschen um mich herum.

Lass mich ihre Not erkennen und gerne bereit sein zu
helfen.

Lass mich in deinem Namen zur Lichtbringerin, zum
Lichtbringer werden.

Gott, meine eigenen Sorgen und Kummer bringe ich jetzt
vor dich:

.....

Gott, lass mich darauf vertrauen, dass du es in allem gut mit
mir meinst.

Alles, was mich bewegt fasse ich mit den Worten deines
Sohnes zusammen.

Vater Unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein
Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel so auf
Erden

(laut sprechen)

Amen

Löschen der Kerze